

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 26.

Hirschberg, Donnerstag den 27. Juny 1822.

Haupt=Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Preußen.

Se. Königl. Maj. haben geruhet, bei Gelegenheit der erfreulichen Vermählung der Prinzessin Alexandrine dreitausend Thaler Preuß. Cour. dem Oberbürgermeister Büsching für die Berliner Armen zustellen zu lassen.

J. K. H. die Prinzessin Alexandrine, Gemahlin Sr. K. H. des Erbgroßherzogs von Mecklenburg=Schwerin, ist am 23. Febr. 1803 geboren, und war mithin bei Ihrer Vermählung 19 Jahr alt geworden; Sie ist Dame des Luisen=Ordens und Inhaberin des Kaiserl. Russischen St. Catharinen=Ordens, auch Obervorsteherin der trefflichen hier vom Prof. Wadzeck errichteten Erziehungsanstalt für arme Kinder.

Die jüngste, noch unvermählte Tochter Sr. Maj. des Königs, ist die am 1sten Februar 1808 geborne Prinzessin Luise, jetzt 13 Jahr alt.

Se. K. H., der Kronprinz, ist gegenwärtig als commandirender General von Pommern und Chef des 2ten Armeecorps auf einer Inspectionsreise nach Stettin, Pyritz, Pasewalk ꝛc. begriffen, wo er die sämmtlichen Truppen, die Landwehr ꝛc. die Revue paßiren lassen wird.

Russisch = Türkisch = Griechische Angelegenheiten.

Am 6. May wurde in einer Versammlung des Divans, wobei die Chefs der Janitscharen zugegen waren, sowohl die Räumung der Wallachey und Moldau, als der Entschluß, die Hospodarstellen in Zukunft nur den Eingebornen anzuvertrauen, bekannt gemacht und mit einstimmigem Beifall aufgenommen. Dieser Entschluß ist an und für sich dem Volke und den Truppen sehr angenehm, und wird überdies als ein Mittel zur Erhaltung des Friedens mit den auswärtigen Mächten, und, zur künftigen Sicherheit der Fürstenthümer, der Regierung zum besondern Verdienst angerechnet.

Die letzten mitgetheilten Nachrichten über den Seesieg der Griechen haben keine weitere Bestätigung erhalten, und scheinen daher blos daraus entsprungen zu seyn, daß der griechische Senat den Befehl ertheilt hatte, daß die Flotte auslaufen und die türkische Macht angreiffen solle. — Das Unternehmen des Capitain Pascha gegen Samos ist unglücklich abgelaufen; 1200 gelandete Türken wurden von den wachsamen Griechen in ihre Schiffe getrieben.

Herr v. Tatitschew ist nicht von St. Petersburg nach Constantinopel, sondern wieder nach Wien abgegangen. Alles verkündet die Beibehaltung des Friedenszustandes, und das Gerücht, daß zu Florenz ein Congreß statt finden werde, erhält sich. Uebrigens lauten die Nachrichten aus den beiden Fürstenthümern also: Mit der Räumung scheint es den Türken kein Ernst zu seyn; die Asiaten sind wieder verstärkt zurückgekehrt, meldet man aus Krajowa: — Anstatt der aus der Moldau abgezogenen 4000 Mann asiatischer Janitscharen, sind 5000 Mann europäische wieder eingerückt.

Die griechischen Befehlshaber haben Proclamationen erlassen, worinnen sie den Kampf für die Freiheit, da sie von niemanden Unterstützung zu erwarten haben, als sehr gefahrvoll ihren Mitkämpfenden, verkünden, und sie auffordern, denselben mit Aufopferung fortzuführen.

Nachrichten aus Seres vom 18. Mai zufolge, hatten die Grausamkeiten der Türken bei Agosto einen allgemeinen Schrecken in Macedonien verbreitet. Man behauptet, daß gegen 3000 Kinder zur Bekehrung zum Islamismus weggenommen worden sind. Die Statthalter von Salonichi und Seres lassen seitdem aus allen Ortschaften Geisseln nach der Hauptstadt abführen. Der schwedische Consul zu Salonichi, Cyriacus Joanina, ist wieder frei gegeben worden. Man sieht in diesen Gegenden nächstens entscheidenden Ereignissen entgegen. Der Pascha von Salonichi zieht bei Veria eine Armee von 60,000 Mann zusammen, um die Communication mit Churschid-Pascha wieder zu öffnen, und hierauf mit demselben gegen Livadien und dann gegen Morea vorzudringen. Larissa ist fortwährend im Besitze der Türken; dort dürfte das Schicksal der Insurrection entschieden werden. Siegen die Türken, was wohl das Wahrscheinlichste ist, besonders da sie durch englische Officiere geleitet werden, so ist eine unerhört blutige Catastrophe für ganz Griechenland zu besorgen. Eine türkische Amnestie bringt gewöhnlich sichern Tod.

Rußland.

Se. Maj. der Kaiser hat St. Petersburg am 26. May verlassen, um sich zur Revüe der Garden und andern Truppen, die in den Umgebungen von Wilna, Witepsk und den benachbarten Gouvernements cantonniren, zu begeben, werden aber schon gegen den 13ten oder 14ten Juny wieder hier eintreffen.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland wird die Südarmee auf seiner Reise nicht besuchen; es heißt allgemein, daß Se. Maj. nach der über die Garden abgenommenen Revüe, denselben den Befehl ertheilen wird, den Rückmarsch in die Hauptstadt anzutreten.

Der Courierwechsel zwischen den beiden Kaiserhöfen St. Petersburg und Wien ist gegenwärtig sehr stark.

Wie der vorige Herbst und Winter, zeichnet sich auch der gegenwärtige Frühling durch seine Ungewöhnlichkeit aus. Nach den frühern äußerst heißen Tagen ist nun fortdauernd eine kühle, trockene Witterung, mit seltenem Regen und heftigen Winden eingetreten, welche die Lüfte oft mit den fürchterlichsten Sandwolken erfüllen.

Jeder studirende, sich auf eine auswärtige Universität begebende Pole, muß von nun an einen Erlaubnißschein von der ruß. Regierung haben, sonst kann derselbe von allen öffentlichen Aemtern und Stellen ausgeschlossen werden.

Spanien.

Ein Mönch, Namens Anton, macht den constitutionellen Truppen in Catalonien am meisten zu schaffen. Mit seiner Bande von 800 Mann hat er fast alle aus dem Felde geschlagen, so daß sein Name der Schrecken jener Gegenden geworden ist. Er giebt seinen Truppen einen täglichen Sold von 1 1/2 Franken.

Zwei und zwanzig Capuciner, welche zu Cervera auf die constitutionellen Truppen geschossen, sind vor ein Kriegsgericht gestellt, und drei andere auf der Stelle erschossen worden, weil man sie auf der Flucht aus ihrem Gefängniß, mit den Waffen in der Hand, ergriffen hat.

England.

Die Nachrichten von der Hungersnoth in Irland werden täglich schrecklicher. In der Grafschaft Galway verkaufen die Unglücklichen ihr letztes Hemde, ihr letztes Tuch, um ihr elendes Leben ein paar Tage zu fristen. Viele, die am Typhus sterben, werden ohne Sarg verscharrt. Auf der Küste überraschte die Fluth eine Menge Menschen, welche Schilf, Seekraut und Muscheln sammelten, und schnitt sie vom Lande ab. Auf der Insel Arran herrscht das größte Elend.

In Clareabbei fand man am Palmsonntage folgenden Anschlag an der Kirchthür, der in der Ursprache durch Schreibart und Ausdruck noch viel wehmüthiger ist, wie wir ihn zu übersetzen vermögen: „Gute, barmherzige, vornehme Leute! Der arme Einwohner von Clare stirbt wirklich Hunger; denn er lebt von einer Mahlzeit den ganzen Tag, und die eine Mahlzeit ist sehr schlecht! Wir hoffen, Ihr werdet uns unverzüglich zu Hülfe kommen, denn wir sterben wirklich Hunger. Wenn Ihr uns nicht sogleich beisteht, so müssen die unter uns, die Kinder haben, kleine Kinder um sich her, lieber auf Raub ausgehen, ehe sie diese Hunger sterben sehen vor ihren Augen, indem sie selbst schon halb todt sind."

Zu der Hungersnoth in Sligo gesellt sich das Typhusfieber und greift immer mehr um sich. Das neue Hospital hat schon 38 Kranke aufgenommen und wird bald für die Bedürfnisse zu klein seyn; um so mehr, da es demselben an Betten und übrigem Krankengeräth sowohl, als an den gehörigen Fonds zur Anschaffung fehlt. — Aus Tralee (Grafschaft Kerry) wird gemeldet: zwei Gemeinen, Toneware und Curragrague zählen zusammen 126 Familien oder 756 Seelen. Darunter giebt es nur 2—3 Familien, die sich mit gewöhnlicher Kost erhalten und am Morgen frühstücken können; die übrigen fristen sich kümmerlich das Leben, haben kaum alle 48 Stunden etwas zu essen, und müssen es sich aufs sauerste verdienen. Sie tragen Torfkörbe 3 Meilen (über 1/2 Deutsche) weit und machen den Weg drei- oder viermal hin und her. Ehedem erhielten sie 1 Pence (8 Pf.) für den Korb, jetzt nur 1/2 Pence, so daß ihr höchster Verdienst an einem Tage 2 Pence (16 Pf.) ist, wofür sie sich und eine Familie von 5—6 Personen erhalten müssen. Und vollends an Regentagen können sie gar nichts verdienen und müssen hungern. Dann pflegen sie zu sagen: Jetzt kann uns niemand helfen als Gott, wenn er uns vom Leben hilft. — Bei manchen ist die Noth so groß, daß Menschenhülfe nach 24 Stunden zu spät eintreffen würde!

Brandschaden.

Es ist für den fühlenden Menschen traurig, fast in jedem Zeitungsblatte Nachrichten über entstandene Feuer zu finden, welche durch die trockene Witterung, die überall herrscht, so verheerend für die Ortschaften sind, welche das Unglück haben, ein Brandunglück entstehen zu sehen. Seit Jahr und Tag ist besonders Schlesien damit heimgesucht worden, und von Tag zu Tag mehren sich die traurigen Berichte. So brannte am 12. Juny die Stadt Loslau, im Oppelnschen Regierungs-Departement, gänzlich ab; über 1000 Bewohner haben ihr gänzliches Eigenthum verloren und sehen sich der Noth aller Art preiß gegeben. — Am 11. Juny, Abends, brannte auf dem Dominium Stein, im Breslauschen Departement, das ganze Gehöfte ab. Die Flammen verzehrten über 1000 Schaafe, 40 Stück Rindvieh, 24 Pferde, alles Schwarz- und Federvieh, so wie einen großen Getraidevorrath, in Summa Alles, was brennbar war. Alle Menschen, die auf dem Hofe wohnten, kennten nichts als ihr Leben retten. — Zu Seichau, Jauerschen Kreises, brannte am 19. Juny die Schmiede, die Niederschenke und einige Stellen, nebst Stallungen und Scheunen gänzlich ab. Alles Habe und das wenige Vieh ist vernichtet. Sieben Familien sind ohne Hülfe.

Den 20. Juny, früh nach zwei Uhr, entstand in dem Dorfe Straupitz bei Hirschberg, ohnfern der Stellen, die am 18. Oct. vergangnes Jahr ein Raub der Flammen wurden, plötzlich Feuer, welches mit Blitzesschnelle um sich griff, indem von dem trockenen Wetter alle Schauben und Schindeldächer aufs schnellste Feuer fingen und der starke Luftzug die Flammen rasch verbreitete. Da es zu beiden Seiten der Dorfstraße brannte, konnten die herbeieilenden Spritzen nicht auf den Puncten angewendet werden, wo sie schnelle Hülfe hätten leisten können. Die Glut war fürchterlich und an Rettung der Gebäude nicht zu denken. Dreizehn Häusler, eine Gärtnerstelle und die Mühle sind niedergebrannt. Die abgebrannten Wohnungsbesitzer sind: 1.) Zuckersieder Scheel, 2.) Schleiermesser Thielsch, 3.) Tischler Lange, 4.) das Gemeindehaus, 5.) Gärtner Steilmann, 6.) Steinsetzer Peschelt, 7.) Gärtner Krahn, 8.) Thielsch, Weber, 9.) Este, Schuhmacher, 10.) Thierse, Getraide-Abträger, 11.) das Mühlengebäude der verw. Frau Müllermstr. Simon, nebst ganzem Gewerke, 12.) Elgner, Tagelöhner, 13.) Engler, Fuhrmann, und 14.) Weber Hoffmann.

Die Kreisstadt Lyck in Preußen, deren nördlicher Theil im vorigen Jahre durch einen Brand so viel gelitten hat, ist neuerdings von einem schrecklichen Unglück der Art heimgesucht worden. 50 Wohnhäuser wurden, ungerechnet die Scheunen und Wirthschaftsgebäude, ein Raub der Flammen. Auch weiß man bis jetzt schon 6 Unglückliche, die in denselben ihren Tod fanden.

Todesfall-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir hierdurch die traurige Anzeige: daß heute früh gegen 4 Uhr unsere einzige Tochter Elvira Constanze, in dem zarten Alter von 11 Wochen, nach vielen ausgestandenen Leiden an Krämpfen entschlafen ist. —

Schönau, den 21. Juny 1822.

Der Rathmann und Seifensieder Scholz, und dessen Gattin Renate, geb. Steinke.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 23. Mai. Frau Orangeriegärtner Mittag, eine Tochter, Bertha Ernestine Thekla. — D. 28. Frau Buchbindermstr. Papke jun., einen S., Gustav Wilhelm. — D. 30. Frau Bäckermstr. Diettrich, eine T., Friederike Pauline Emilie. — D. 7. Frau Handlungs-Comis Thielsch, eine T., Auguste Caroline.

(Gunnersdorf.) D. 17. Frau Garnhändler Willner, eine T., Auguste Amalie.

(Schmiedeberg.) D. 14. Frau Handlungsdiener Borthe, eine T., Mathilde Louise Wilhelmine.

(Wiesa.) D. 21. Frau Hufschmidt Nitschke, einen S., todtgeb.

(Goldberg.) D. 10. Frau Lieutenant und Vorwerks-Besitzer Schmidt, eine T., Maria Louise Adolphine. — D. 6. Frau Tuchm. Herrlich, eine T., Caroline Henriette Louise. — D. 10. Frau Tuchm. Frömert, einen S., Benjamin Julius. — D. 10. Frau Tischler Grüttner, eine T., Friederike Alwine. — D. 12. Frau Schneider Arnold, einen S., Friedrich Eduard.

(Löwenberg.) D. 9. Frau Pfefferküchler Scholz, einen Sohn.

(Jauer.) D. 12. Frau Riemer Müller, eine Tochter. — D. 13. Frau Müller Brandt, eine T. — D. 14. Frau Chyr. Klose, einen S. — D. 15. Frau Gastwirth Kabisch, einen S.

Getraut.

(Hirschberg. D. 25. Juny. — Herr Julius Gustav Ludwig Baumert, Kaufmann, mit Frau Auguste Friederike, geb. Robert aus Stonsdorf. — D. 17. Herr Tadeus Augustin Nitsche, Pfefferküchlermstr. in Landeshut, mit Igfr. Anna Dorothea Schachmann.

(Schönau.) D. 18. Herr Johann Gottfried Beer, Lohgerbermstr., mit Igfr. Johanne Eleonore Menzel.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 18. Carl Gottfried Hackenberg, Handschumachermstr., 45 J. — D. 18. Mathilde Auguste Pauline, Tochter des Strickermstr. Joh. Carl Gottl. Herbst, 7 W. — D. 23. Dorothea Auguste Henriette, Tochter des Nagelschmidtmstr. Joh. Christ. Benj. Scholz, 16 W.

(Friedeberg.) D. 13. Mathilde, jüngste Tochter des Gastwirth Herrn Hofmann.

(Landeshut.) D. 18. Louise Auguste, Tochter des Hrn. Stadt- und Creis-Physikus Dr. Weltz, 7 M. — Zu Leppersdorf: D. 19. Frau Joh. Eleonore, geb. Franz, Gattin des Mangelmeisters Bäuerlin zu Nieder-Leppersdorf. Sie starb nach schwerer Entbindung von einem todtgebornen Sohne, 25 J.

(Schmiedeberg.) D. 21. Herr Christoph Kuhr, Nie-

dermüller, 65 Jahr 4 Mon. — D. 22. Herr Joh. Friedrich Täubner, Barbier, 53 J. 11 M.

(Goldberg.) D. 14. Heinrich Valentin, Sohn des Tuchmacher Wiesner, 4 M. — D. 14. Johanne Eleonore, verw. Tuchmacher Feige, 60 J. 3 M.

(Birkicht bei Frieteberg.) D. 19. Der Erb-Schenkwirth, Carl Siegemund Dreßler, 30 J. 1 M. 14 T.

(Friedersdorf.) D. 21. Christiane Eleonore, Tochter des Weber Joh. Heinrich Berndt, 9 J. 1 M. 15 T.

(Reibnitz.) D. 18. Der Müllermstr., Freihäusler und Schulvorsteher Joh. Ehrenfried Gebhard, im 46sten Jahre. — Er war ein allgemein geachteter Mann.

(Löwenberg.) D. 13. Ferdinand Friedrich, Sohn des Horndrechsler Knebel, 1 J. 9 M.

(Jauer.) D. 13. Frau Anna Eleonore, geb. Schneider, Wittwe des Müller-Ober-Aeltesten Anders, 67 J. 4 M. 24 T. — Frau Joh. Eleonore, geb. Titze, Wittwe des Maurermstr. Bock, 66 J. 10 M. 17 T. — Caroline Henriette Emilie, Tochter des Hausbesitzer John, 8 M. 2 T. — D. 15. Emma Thusnelda, Tochter des Herrn Stadtapotheker Rimann, 4 J. 7 M. 12 T. — D. 18. Pauline Wilhelmine, Tochter des Müllermstr. Brandt, 1 J. 2 M. 25 T. — D. 20. Joh. Carol., Tochter des Müllermstr. Schwabsky, 9 Mon.

(Danksagung.) Für die, bei dem am 20. d. M. früh ausgebrochenen Feuer in dem zur hiesigen Stadt gehörigen Dorfe Straupitz geleistete Hülfe sowohl zur Löschung des Feuers, als Rettung der Habseligkeiten der Abgebrannten und Gefahrbedrohten, sagen wir als Dominium Allen jedes Standes, Alters und Geschlechts sowohl aus der Stadt als auch aus denen mehr oder weniger entfernten Gemeinden, welche mit ihren Spritzen herbeieilten, den lebhaftesten öffentlichen Dank, und wünschen, daß uns angenehmere Vorfälle zum Mittel dienen mögen, unsere Bereitwilligkeit zu Hülfsleistungen an den Tag legen zu können.

Da übrigens bei diesem Feuer so viele Menschen wegen dem so schnellen Umsichgreifen desselben, um ihr Eigenthum gekommen sind, ja mehrere davon sich schon zum zweitenmale in diesem unglücklichen Fall befinden; so dürfen wir wohl von der bekannten Mildthätigkeit des Orts und der Umgegend hoffen, daß man gern den Verunglückten auf diese oder jene Weise zu Hülfe kommen wird, als warum wir herzlich bitten, und noch für diejenigen Wohlthäter, welche der Meinung seyn möchten, daß die Vertheilung der Gaben durch unsere Hände nach der uns beiwohnenden Kenntniß der mehr oder minderen Hülfsbedürftigkeit der Verunglückten am zweckmäßigsten geschehen möchte, bemerken, daß wir jede Gabe gern annehmen werden und insbesondere die Annahme derselben dem Kämmerer Anders übertragen ist, jedoch auch von jedem andern Mitgliede des Magistrats geschehen wird. Hirschberg, den 24. Juny 1822.

Der Magistrat.

(Anzeige und herzlicher Dank.) Schrecklich war der anbrechende Morgen des 20. Juny, früh 1/4 auf 3 Uhr, für die Gemeinde Straupitz, und noch schrecklicher für diejenigen Bewohner, so von dem Feuer, welches auf der Viehhauswohnung des Tischler Carl Lange No. 17 b zuerst gesehen, mit ergriffen worden, wodurch zuerst das vormalige Krahnsche, aber nunmehr von der Gemeinde erkaufte Haus zu einem Gemeinhause No. 20 und das Viehhaus des Chr. Gottfried Thielsch No. 17 a von der Flamme ergriffen, daß binnen Zeit von einer Stunde

die Mühle, das Grundgewerk, nebst Stallung und Scheuer, zwei Gartenwohnungen nebst daran anstoßenden Scheuern, und

zehn ganze auch zwei halbe Häuser, in vollen Flammen standen.

Alle diese verunglückten Familien nebst Dienstbothen haben sich zu wenig retten können, indem die Familien-Väter auf Rettung ihrer Kinder, und die Viehbesitzer auf Erhaltung des Viehes bedacht waren, und da der Wind über das Dorf hin seine Richtung nahm, und wegen kurzer Zeit noch wenig Menschen mit den Spritzen herbei kommen konnten, so war es nicht möglich, viel zu retten, oder den betreffenden und höchst zu bedauernden Verarmten, Beistand von den nahen Nachbarn zu leisten.

Neunzig Seelen haben nicht nur allein ihr Obdach, sondern fast ihr gänzliches Eigenthum verloren, und sehr traurig für die sämmtlichen Bewohner hiesiger und Nachbars-Gemeinden, daß ein solches unentbehrliches Gewerke nicht in einer Kürze in Stand gesetzt werden kann.

Es wird der herzlichste Dank abgestattet:

1) der löblichen und edeldenkenden Bürgerschaft, so mit ihrer Spritze die ersten waren, und die das Dittmannsche Bauerguth erhalten, auch den übrig gutgesinnten und edlen Menschenfreunden der Stadt und des Gymnasii.
2) den Stadt-Dorf-Gemeinden insgesammt, so auch
3) den Gemeinden Giersdorf, Herischdorf, Warmbrunn, Stohnsdorf, Schildau, Eichberg, Maywaldau, Seiffersdorf und Ober- und Nieder-Berbisdorf,

so mit ihren Spritzen herbei geeilt, und dem noch weiter Fortdringen des Feuers, durch die so thätige Hülfe Einhalt gethan, wie auch denen:

welche durch Wohlthaten die Unglücklichen schon unterstützt, sey im Namen der armen Abgebrannten von uns der allerverbindlichste und schuldigste Dank gebracht.

Gott gebe, daß noch viele so edeldenkende Herzen sich finden möchten, die sich der Verunglückten mildreich erbarmen, sie können alles benutzen, es sey an Lebensmitteln oder Effecten. Endesgenannte werden die bei ihnen eingehenden Gaben gewissenhaft vertheilen, auch zu seiner Zeit darüber ein specielles Verzeichniß in der Wochenschrift verlautbaren lassen.

Straupitz, den 24. Juny 1822. Die Ortsgerichte.

(Den herzlichsten Dank) allen Menschenfreunden, die den 20. Juny an dem schrecklichen Morgen, bey der zu heftig um sich greifenden Feuersbrunst in Straupitz mir zur Hülfe eilten, und den thätigsten Beystand leisteten, wodurch mir doch ein Theil meiner Sachen gesichert wurde; aller angestrengten Bemühungen aber wurde doch das Mühlgebäude, Scheuer und Stallung ein Raub der Flammen. Das Vertrauen auf Gott kann mich Unglückliche allein trösten. Die liebevolle Theilnahme so vieler guten Menschen an meinem großen Unglück, belohne der gute Gott, und behüte Sie für ähnlichen Ereignissen.

Verw. Müllermstrn. Simon in Straupitz.

(Schuldigster Dank,) Allen denen so guten Bewohnern Hirschbergs, welche bei dem so schnell um sich greifenden Brande am 20. d. M. mir zur Rettung meiner Sachen hülfreiche Hand geleistet haben. Möge der Allerhöchste, der mich bey so naher Gefahr schützte, auch diese Edlen und Alle Menschen vor ähnlichen und andern so schrecklichen Ereignissen gnädiglich behüten.

Straupitz den 25. Juny 1822. Fleischmann, Vorwerksbesitzer.

(Bekanntmachung.) Die Freigärtnerstelle sub No. 42 zu Jannowitz bei Kupferberg mit Acker, Wiesen und Busch soll auf den 22. July a. c. in hiesiger Gerichtsstätte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hierzu eingeladen, und können solche vorhero in Augenschein nehmen. Die Bedingungen sollen gleichfalls im Termin zuvor bekannt gemacht werden. Jannowitz den 24. Juny 1822.

Die Orts = Gerichte.

(Anzeige.) Das Dominium Ober=Kauffung=Stimpel, beabsichtigt auf den 1. July Montags, den Termin zur Obst=Verpachtung, und ladet dazu alle Pachtlustige ein.

Hirschberg den 27. Juny 1822. Joh. Gottfried Linkh, auf Ober=Kauffung=Stimpel.

(Bekanntmachung.) Auf Verfügung Eines Königl. Wohllöbl. Land= und Stadtgerichts hieselbst, soll der in unserer evangel. Kirche auf dem Unter=Chor Lit. F. in der 2ten Bank No. 11 befindliche Kirchenstand auf den 1. July öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden, und sind die Gebothe darauf an dem bestimmten Tage früh von acht Uhr an, bis Nachmittags um vier Uhr in der Kirchen=Registratur abzugeben. Hirschberg, den 20. Juny 1822. Henne, Kirchen=Registrator.

(Anzeige.) Den 21. Juny d. J. ist der in hiesiger Gemeinde Boberröhrsdorf geb. arme und erbarmungswürdige elende Grellert, nach unaussprechlichen beinahe 6jährigen Leiden, gegen welches alle ärztliche Hülfe fruchtlos war, in einem Alter von 25 Jahren verstorben. Unterschriebene halten diese Todesanzeige für Pflicht: Denn weit bedauernswürdiger würde sein Zustand gewesen seyn, wenn nicht Menschenliebe, (die sich gegen ihn beispiellos aussprach, und bis an sein Ende sich bewieß) ihn aufrichtete; denn er hat nie Mangel gelitten bis an seinen Tod, und konnte dahero seine Schmerzen leichter ertragen, was außer Unterstützung nicht möglich war.

Die Einnahme der für ihn geschenkten milden Beiträge in den Jahren 1820, 21, vide Jahrgänge dieser Blätter, betrug laut einer speciellen darüber geführten Rechnung in Münze 63 Rthlr. 25 Sgl. 11 Pf. Die Ausgabe beträgt laut (größten Theils von ihm eigenhändig unterzeichneten) Quittung: 53 Rthlr. 22 Sgl. 9 Pf. Zu Begräbnißkosten haben seine Anverwandten erhalten 9 Rthlr. 7 Sgl. 6 Pf., und ist von seinen Beiträgen noch in Kasse 25 Sgl. 8 Pf. Mze., welche auch noch für ihn beausgabt werden sollen.

Dank! allen edlen Menschenfreunden, die ihn unterstützten. Die Vorsicht schütze und bewahre jeden vor ähnlichen Leiden, und der Segen Gottes werde allen dafür zu Theil.

Boberröhrsdorf, den 26. Juny 1822. Die Dorfgerichte.

(Anzeige und Aufforderung.) Unterm 24. d. M. früh habe ich Unterzeichneter auf meinem Hofraume zwei anonyme Briefe gefunden, welche eine Menge schändlicher und niederträchtiger Ausdrücke, sowohl gegen mich als meine Hausleute, enthalten; ich fordere daher den Verfasser der oben bemerkten anonymen Briefe auf: sich öffentlich zu melden und Beweisgründe über diese angethane Schmach darzubringen, widrigenfalls ich denselben für einen schlechten Menschen hiermit erklären muß.

Petersdorf, den 25. Juny 1822. Ehrenfried Adam.

(Verpachtung des Rindviehes zu Kupferberg.) Bei dem Dominio Kupferberg, Schönauer Creises wird zu Michaeli d. J. die Pacht von 40 Stück Nutz-Kühen offen. Pachtlustige können sich daher täglich bei unterzeichnetem Amte wegen Ansicht der Pachtbedingungen und Abschluß eines Contracts melden. Kupferberg den 23. Juni 1822. Das Wirthschafts-Amt.

(Verkaufs-Anzeige.) Veränderung wegen bin ich gesonnen, mein in hiesiger Vorstadt vor dem Langgassenthore, ganz nahe bei der Stadt gelegenes Vorwerk zu verkaufen. Es gehören hiezu 96 Morgen Ackerland und 21 Morgen Wiesenwachs. Die Scheune, Stallung, Wagenremise und Schuttbodengebäude sind voriges Jahr, alle durchaus massiv erbaut, mit Ziegeln gedeckt und mit Blitzableitern versehen worden. Das Wohngebäude, vor wenigen Jahren nutzbar ausgebaut, ist ebenfalls massiv, mit Blitzableiter versehen und enthält fünf bewohnbare Stuben, zwei Stubenkammern, eine Gesindestube, eine gewölbte Küche, zwei Keller, zwei Gewölbe, drei Bodenkammern, ein Wäschboden, ein Schüttboden und ein Heuboden. Der Kuhstall auf 22 Stück Vieh, ist gewölbt und hat steinerne Futterkrippen; der Pferdestall auf 6 Stück Pferde, ist ebenfalls gewölbt. Der Viehbestand ist für jetzt: zwei starke gesunde Pferde, vier Zugochsen, vierzehn Stück Kühe und einige Kalben. Die Aecker sind im besten Düngungszustande. Der Boden sehr tragbar und alle hinter einander liegend. Die Ackergeräthschaften und übriger Beilaß sind ebenfalls im besten Zustande vorhanden.

Noch muß ich bemerken, daß diese Besitzung eine außerordentliche anmuthige Lage hat, indem man die ganze Gebirgskette, die Schneekoppe, den Kynast, Warmbrunn, Giersdorf und die dortige Umgegend, wie auch die so lebhafte Warmbrunner Straße sehen kann, welches Freunden von Naturschönheiten vielen Genuß gewähren wird.

Kauflustige und Zahlungsfähige werden hiemit höflichst ersucht, dies Grundstück in Augenschein zu nehmen oder sich in portofreien Briefen gefälligst an mich selbst zu wenden, wo über das Nähere Auskunft ertheilt. Hirschberg, den 24. Juny 1822. Der Vorwerksbesitzer, F. W. Fritsch.

(Schlacht-Vieh-Verkauf.) Bey dem Dominio Schildau sind die diesjährigen Schöpse noch zu verkaufen; daß dieselben groß, jung und gut genährt sind, ist bekannt, und wollen Kauflustige sich deshalb an das Wirtschafts-Amt zu Schildau wenden.

(Zu verkaufende Schaafe.) Wegen gänzlicher Veränderung der Schaafheerde zu Bertelsdorf bey Hirschberg, sind daselbst p. p. 300 Stück Schaafe von allen Sorten und Alter zu verkaufen, die Preiße werden äußerst billig gestellt, und sollte, was dem Verkäufer am angenehmsten wäre, sich jemand finden, der die ganzen zur Veräußerung bestimmten Schaafe kaufte, so würde der Preiß im Durchschnitt pro Stück auf 2 Rthlr. Nom. Mze. herabgesetzt werden. Die Schaafe sind übrigens gesund und nicht schlecht genährt. Kauflustige wollen sich an unterzeichnetes Wirthschafts-Amt wenden.

Das Wirthschafts-Amt zu Bertelsdorf bei Hirschberg.

(Rüge.) Der zu meinem Haupt-Lotterie-Einnahme-Comptoir gehörige Unter-Einnehmer, Herr Rieger, hat sich im vorigen Stück des Gebirgs-Boten Nro 25 eine unbefugte Berichtigung meiner Lotterie-Anzeige erlaubt, welche von sehr unrichtiger Ansicht ausgeht.

Wenn ich sage, daß die verzeichneten Gewinne bei mir gefallen sind, so versteht es sich von selbst, daß keine andere als solche Loose damit gemeint seyn können, welche die Lotterie-Direction mir zugetheilt hat, und die unter meiner Unterschrift und Vertretung entweder unmittelbar von mir selbst oder mittelbar durch Unter-Einnehmer debitirt worden sind. — Jeder Unter-Einnehmer ist von der Behörde einer bestimmten Collecte zugewiesen und folglich Attaché derselben, auch ist es ihm auf keinen Fall erlaubt, für einen anderen Haupt-Einnehmer Loose zu debitiren, wenn er sich nicht in Strafe und die Spieler in unausbleibliche Verlegenheit bringen will. —

So viel zur Würdigung jenes Aufsatzes.

Hirschberg, den 25. Juny 1822.

C. H. Martens,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Loosen zur 46sten Classen- und 44sten kl. Lotterie empfiehlt sich

C. H. Martens,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

(Gesuch.) Eine schon genutzte aber noch brauchbare Waage mit kupfernen Waagschalen mittler Größe, wird baldmöglichst zu kaufen gesucht. Der etwanige Verkäufer beliebe hiervon der Expedition des Gebirgsboten gefällig Anzeige zu machen und den Preis mit zu bemerken.

(Lotterie-Anzeige.) Bey der am 13. dieses gezogenen kleinen Geld-Lotterie sind ein Gewinn von 200 Rthl. auf No. 11128 so wie auch mehrere kleine von 4 Rthl. bei mir gefallen. Zugleich empfehle ich mich zur zukünftigen kleinen Lotterie mit neuen Loosen ganz ergebenst.

Fischer, auf der innern Schildauer Gasse.

(Anzeige.) Die Versicherungsbank des deutschen Handelsstandes in Gotha, bei welcher jeder wechselfähige Kauf- und Handelsmann, Buchhändler, Fabrikant und Apotheker seine Grundstücke, Waarenlager u. s. f. für Feuersgefahr versichern lassen kann, hat in dem kurzen Zeitraume ihres Entstehens so vielen Beifall und Theilnehmer gefunden, daß sie beim Rechnungs-Abschluß des vorigen Jahres bereits 1904 Policen gezeichnet hatte, und das jetzt in laufenden Policen versicherte Capital circa 19 Millionen Thaler beträgt. Der durch gegenseitige Selbstversicherung entspringende Nutzen, hat sich beim Abschluß der Rechnungen des vergangenen Jahres hinlänglich erwiesen, indem denen Theilnehmern, eingetretener und prompt vergüteter Feuerschäden ohngeachtet, von den eingezahlten Prämien eine nicht unbedeutende Ersparniß zurückerstattet worden ist. Die speciellen Berechnungen hierüber sind bei mir zur Durchsicht niedergelegt, sobald sich Jemand davon ganz genau unterrichten will, und der Plan, wie diese Anstalt eingerichtet, auf welchen sie gebaut ist und worauf deren Solidität sich gründet, steht Jedem auf gefälliges Verlangen zu Diensten.

Es soll mich freuen, wenn durch diese Anzeige noch Mehrere in hiesiger Gegend veranlaßt werden, an den Vortheilen und der Sicherheit, welche dieses Etablissement darbietet, Theil zu nehmen.

C. F. Lorentz,
Agent der Versicherungsbank des deutschen Handelsstandes.

(Anzeige.) Cudower, Flinsberger und Salzbrunn, ist wieder ganz frisch, sowohl in ganzen Kisten als auch in einzelnen Flaschen zu bekommen.

Die Flasche Cudower kostet, da sie dieses Jahr etwas größer wie gewöhnlich incl. Flasche 12 sgl. N. M.

Die Flasche Flinsberger kostet incl. Flasche 7 1/2 sgl. Nom. Münze, hievon wird per Flasche 3 1/2 sgl. N. Mze. retour bezahlt.

Die thönerne Flasche Salzbrunn kostet incl. Fl. 8 sgl. 9 D'r. N. M. wovon 2 1/2 sgl. pr. Flasche bezahlt wird.

Die gläserne Flasche Salzbrunn kostet incl. Flasche 10 sgl. N. M., wovon per Flasche 3 sgl. 9 D'r. retour bezahlt wird.

Da ich zeithero so viele Flaschen verlohren, so kann ich ohne Pfand keine Flasche verabfolgen lassen. Alle meine werthgeschätzten Abnehmer werden dies Verfahren gewiß nicht unbillig finden, indem obiger Verlust blos durch die Dienstbothen verursacht worden.

Carl Ludwig Heyden,
vor dem Langgassenthore.

Hirschberg den 17. Juny 1822.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich hierselbst als Schmiedemstr. etablirt habe. Meine Werkstatt ist auf der Schützengasse in Nro. 400. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich billige Preise und schnelle Bedienung.

Hirschberg den 25 Juni 1822. Johann Joseph Leder.

G. Mende in Warmbrunn

zeigt hierdurch einem geehrten Publicum ergebenst an, daß diese Sommerzeit über im obern Salon und Donnerstag und Sonntag, wie gewöhnlich, im untern Salon, Tanz-Musik statt findet. Durch gutes Getränke und prompte Bedienung werde ich suchen mich stets aufs beste zu empfehlen.

(Gesuch.) Wer ein deutsch-lateinisches Lexicon in einem billigen Preiße verkauffen will, beliebe sich in der Expedition d. Boten zu melden.

(Gesuch.) Ein junges Mädchen sucht baldigst ihr Unterkommen, als Kammermädchen, oder Wirthin; das Nähere in der Expedition.

(Verloren.) Am 12. d. M. ist ein junger Schaafhund von schwarz- und brauner Farbe, in Krummen-Oels verlohren gegangen. Der Eigenthümer desselben bittet den ehrlichen Finder, denselben wieder zurückzustellen. Wiesa den 19. Juny 1822. Klein-Schäfer Wiedeck.

(Vermiethung.) In Nro. 36, unter der Butterlaube, ist eine Stube auf gleicher Erde mit Zubehör, zu vermiethen und sogleich zu beziehen; auch werden den 1ten July im 2ten Stock eine Stube und im 3ten Stock eine dergl. leer.

(Anzeige.) Am 24. Juny sind mir ein Paar Gänse entlaufen, ich ersuche daher denjenigen, zu welchem sie sich gefunden haben, mir davon Nachricht zu geben, um ein gutes Douceur zu empfangen.

Tuchmachermeister Böhm sen.

(Verloren.) Wer ein, Mittwoch zu Nacht auf der Berbisdorfer Straße verloren gegangenes Schurtzfell, Frauenhemde und Nankinghosen gefunden hat, und solche in der Expedition des Boten abgiebt, erhält ein angemessenes Douceur.

(Verloren.) Am vergangenen Sonntage, als am 23. d., Nachmittags, ist von der Tuchmacherlaube, bis zum Wernerschen Garten vor dem Burgthore, ein purpurfarbenes, halbes, sehr dickes Kattun-Tuch, mit gestreuten Blümchen und Rosenkanten zu beiden Seiten, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält ein gutes Geschenk, wenn er selbiges in der Expedition des Boten abgiebt.

(Verloren.) Am 25. Juny ist eine eingehäusige tombackne Uhr von Heß in Paris, mit einem Petschaft, woran der Stein ein ganzer Calcedon ist, auf dem Pflanzberge vom Brandschen Caffee-Hause an, bis an die ersten steinernen Stufen verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein gutes Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

(Verloren.) Ein ganz weißer Spitzhund, mit einem schwarz ledernen Halsbande, worauf die Buchstaben F. 1004 gezeichnet, ist entlaufen. Derjenige welcher in der Exped. d. Boten Anzeige davon macht, daß er wieder erlangt wird, erhält ein gutes Douceur.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 22. Juny 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
Hamburg in Banco	4 W.	150 3/4	—
dito	2 M.	150 1/4	—
London p. 1. L. Sterling	dito	6. 24 3/4	6.21 1/4
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	103 2/3	—
Augsburg	2 M.	103 2/3	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 3/4	—
dito	2 M.	103 2/3	—
Berlin	Vista	100 1/8	—
dito	2 M.	98 2/3	—
Holl. Rand-Ducaten		97	—
Kayserl. dito		97	—
Friedrichsd'or		14 1/2	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	175 1/5
Tresor-Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101 2/3	—
dito -- 500 --		102 1/6	—
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		105 1/2	—
Banco-Obligations		82 1/2	—
Churmärksche Obligations		63 1/4	—
Danziger Stadt-Obligations		30 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine		72 1/3	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine		42	41 1/5

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 20. Juny 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	140	125	110
Gelber Weitzen	125	115	100
Roggen	105	92	80
Gerste	75	66	58
Hafer	45	44	43
Erbsen	80		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 22. Juny 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	125	115	105
Gelber Weitzen	110	95	80
Roggen, neuer	80	78	75
Gerste	58	55	52
Hafer	38	37	36

An die resp. Leser des Boten aus dem Riesengebirge.

Mit der heutigen Nro. 26 läuft das zweite Quartal dieses Jahres ab. Die Subscriptions-Beiträge werden auf die gewöhnliche Art erhoben.

Die Expedition.

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 26. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Das hohe Finanz-Ministerium hat genehmigt, daß ein Zollhaus auf dem Ansageposten zu Dittersbach bei Liebau, Landeshutschen Kreises, erbaut werde. Dieser Bau soll schleunigst aber gut durch den Mindest-Fordernden ausgeführt werden. Zu diesem Unternehmen fordern wir nun alle zuverläßige und zahlbare Baulustige auf, und benachrichtigen dieselben, daß ein Termin zur Abgabe des Mindestgebots im Haupt-Zoll-Amts-Locale zu Liebau vor dem Ober-Zollinspector Staude und Bauinspector Kannengisser auf den zehnten July d. J. anberaumt worden ist.

Die näheren Bedingungen, unter welchen das Gebot nun angenommen und der Bau ausgeführt werden soll, können im Hauptzollamte zu Liebau und bei dem Bauinspector Kannengisser zu Landeshut nebst den Anschlägen eingesehen werden, deren pünktliche Befolgung von jedem Unternehmer unerläßlich begehrt wird.

Vorläufig fügen wir den Baulustigen nur zu wissen, daß zu dem Bau weder Materialien noch Fuhren oder Handdienste vom verdingenden Fiscus gewährt werden, und daß nach näherer Angabe der speciellen Bedingungen, eine Caution in baarem Gelde oder in Staatspapieren vom Mindestbietenden begehrt wird.

Der Zuschlag wird der unterzeichneten Regierung vorbehalten.

Liegnitz, den 3. Juny 1822.

Königliche Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub Nro. 652 hieselbst gelegene, auf 501 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Bäcker Müllersche Haus, in termino den 6. August d. J., als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 20. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichte soll das sub. No. 47. A. zu Cunnersdorf gelegene, auf 647 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzte Haus der Anna Regina, Wittwe Wolf, geb. Liebig, in termino den 9. August d. J. öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 20. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 3. July d. J. und folgende Tage soll allhier der Mobiliar-Nachlaß der verwittw. Bäckermeister Neumann geb. Menzel, bestehend in einigem Geschmeide, Silberwerk, Porcellain und Steinguth, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Tisch- und Bettwäsche, Betten, Möblen und Hausrath, Bildern, einigen männlichen Kleidungsstücken, Wagen und Geschirre, in dem Hause Nro. 58 am Markte an Meistbiethende, gegen Zahlung in preuß. Courant, gerichtlich versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen sind. Landeshut, den 9. Juny 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Aufforderung.) Wenn auch vermöge Hohen Befehl der Königl. Regierung zu Liegnitz, schon früher der Umgegend bekannt gemacht worden, jede Art von Fleisch von bester Qualität nach Warmbrunn zum Verkauf zu bringen; so wird dem Mangel an gutem Ochsenfleisch immer noch nicht abgeholfen, und ich fordere dahero nochmals alle benachbarte Fleischer auf, mit fettem Rind-, aber keinem Kuhfleisch, — hierher zu kommen, mit dem Bemerk, daß denenselben jeder Vorschub soll geleistet werden, auch hier bekanntlich keine Accise ist. Warmbrunn, den 17. Juny 1822.

Königl. Bade-Polizei-Directorium.

Frhr. v. Pfeil.

(Bekanntmachung.) Zur Befriedigung der Gläubiger soll das allhier sub No. 160 belegene, ganz massive und mit einem kleinen Garten neben dem Hause versehene, nach der gerichtlichen Taxe und nach Abzug aller Lasten und Abgaben, auf 426 Rthlr. 20 Sgl. Cour. gewürdigte Haus, in dem am 27. September c. a., Vormittags um 11. Uhr, auf dem hiesigen Stadtgericht anstehenden Termine, öffentlich an den Meistbiethenden verkauft, und insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen sollten, auch zugeschlagen werden.

Schmiedeberg, den 19. Juny 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Auctions-Anzeige.) Es soll in Termino den 3. July d. J. und folgende Tage der Mobiliar-Nachlaß des hieselbst verstorbenen Tuchmachermeisters weyland Hrn. Friedrich Beyer, bestehend in Gold- und Silbergeschirre, Uhren, Gläser, Porcellain, Zinn, Kupfer ꝛc., Leinenzeug und Betten, Tisch- und Leibwäsche, Meubles und Hausrath, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Tuchmacher-Preß-Geräthe und einer bedeutenden Quantität Tücher, an den Meistbiethenden öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden.

Kauflustige laden wir daher zu gedachter Zeit, früh von 9—12, und Nachmittags von 2—5 Uhr in das in der Kirchgasse belegene Beyersche Verlassenschaftshaus hiermit ein.

Löwenberg, den 24. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt in vim Executionis eines Real-Gläubigers, das dem Johann Gottfried Zätschler sub No. 148 in Mühlseiffen gehörige, ortsgerichtlich auf 45 Rthlr. gewürdigte Haus, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis, den 10. July c. Vormittags 9 Uhr, in allhiesiger Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbiethenden zu gewärtigen. Greiffenstein, den 24ten April 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichtsamt.

(Subhastations-Anzeige und Edictal-Citation.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt Schulden halber, das dem verstorbenen Häusler Gottlieb Vogt zugehörig gewesene, sub Nro. 7 allhier belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe, vom 10. August 1821, auf 140 Rthlr. Courant abgeschätzte Haus; und es ist der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf

den 17. Juli c. früh 10 Uhr

in der gewöhnlichen Amts-Canzelei allhier, angesetzt worden.

Da übrigens auch der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über das hinterlaßene Vermögen des benannten verstorbenen Gottlieb Vogt eröffnet worden, so werden zu dem besagten Termine zugleich alle diejenigen, welche an dessen Vermögen irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, ad liquidandum et justificandum praetensa, hierdurch vorgeladen. Boberröhrsdorf, den 30. April 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Boberröhrsdorfer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Die auftragsweise ortsgerichtlich unterm 12. März 1820 auf 305 Rthlr. Courant abgeschätzte Freihäuslerstelle sub No. 48 zu Nimmersath, Bolkenhaynschen Kreises, wird auf den Antrag der Intestaterben des verstorbenen Johann Gottfried Wenzel, freiwillig im Termine

den 8. August d. J.

in der Gerichtskanzelley zu Nimmersath plus Licitanto verkauft, wozu Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Regulirung der Bedingungen in Termino geschieht.

Hirschberg, den 4. April 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Nimmersather Güter.

(Edictal-Citation.) Nachdem zu den in 290 Rthlrn. bestehenden Kaufgeldern des von dem vormaligen Bäcker Carl Benjamin Zosel im Besitz gehabten, zu Johnsdorf, Matzdorfer Antheils, Löwenbergschen Kreises, sub Nro. 22 belegenen Bäckerhauses, auf das Andringen einiger Gläubiger der Liquidations-Proceß unterm 25. May c. eröffnet werden müssen, so werden alle unbekannte Gläubiger, welche an besagte Kaufgelder einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit geladen, künftigen

11ten September d. J.,

Vormittags acht Uhr, in der Canzellei zu Matzdorf entweder in Person oder durch zuläßige, mit Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu denen in hiesiger Gegend Unbekannten der Gerichtsschreiber Jacob zu Matzdorf in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre Ansprüche an obige Kaufgelder gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, und zwar unter der Warnung, daß die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer des Grundstücks, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt, auferlegt werden wird.

Löwenberg, den 15. Juny 1822.

Reichsgräflich von Schönaich Carolath, Matzdorfer Gerichtsamt.

(Anzeige.) Ein Frei-Gut zu Mittel-Seitendorf (Schönauer Kreises) im besten Zustande befindlich, ist nebst Pferden, Rind- und Schaaf-Vieh baldigst zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer Wilhelm Schneider in Nro. 56 daselbst zu erfahren.

(Verspätet.) Bei meinem Abgange von Flinsberg nach Melauno bei Reichenbach in der Ober-Lausitz, sage ich allen meinen geehrten Freunden und Gönnern in der Nähe und Ferne, besonders aber in und um Flinsberg und Hirschberg ein herzliches: Lebewohl! und verfehle nicht, mich ihrem freundschaftlichen Wohlwollen auch für die Zukunft bestens zu empfehlen. Wilhelm Kattheín, substituirter Cantor und Schulmeister.

(Zu verkaufen) um billigen Preiß ein Wäsch- und Kleiderschrank beim Schlosser Wolf neben Neu-Warschau.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich hierdurch bestens in der Verfertigung aller Arten von Damastwaaren. Auch nehme ich Garne zu vorgeschriebener beliebiger Verarbeitung an, und erbiete mich auch, die Bleiche der Waaren zu besorgen. Jahrelange Erfahrung und das geehrte Zutrauen meiner schätzbaren Kunden, erzeigen um so mehr die Hoffnung in mir, den Beifall eines hochverehrlichen Publikums zu erlangen, als ich gewiß stets bemüht seyn werde, auch jeden Einzelnen nach Wunsch und Billigkeit zu bedienen. Schmiedeberg, den 3. Juli 1822.
Joh. Carl Samuel Tietze.

C. Schubert,
Gasthofbesitzer zum goldenen Löwen am Ringe in Landeshut,
empfiehlt sich
mit seiner neu wohl eingerichteten Wirthschaft allen resp. Reisenden und verspricht die reellste und prompeste Bedienung bei den billigsten Preißen.

(Anzeige.) Ich habe von der Weinhandlung des Herrn Carl Friedrich Adolph in Hirschberg eine Niederlage übernommen, und sind sämmtliche Weine zu denselben Preisen, zu welchen sie in Hirschberg verkauft werden, bei mir zu bekommen.

Die Güte der Weine, bei möglichst niedrig gestellten Preisen, hoffe ich, soll deren beste Empfehlung seyn. Warmbrunn, den 13. Juny 1822. *Friedrich Weber, in der Waffelbaude.*

Vorstehende Anzeige meiner Weinniederlage zu Warmbrunn, bestättige ich hiemit mit der Versicherung, sie fortwährend mit guten Weinen zu billigsten Preisen zu unterhalten.

Ich empfehle herbe und süsse Niederungarweine, das Schl. Quart von 9 gGr. bis 1 Rthlr. 8 Gr. Courant. Alte Oberungar Kuffenweine, herbe und süsse, von 20 gGr. bis 2 Rthlr. Weisse und rothe Franzweine von 8 gGr. bis 1 Rthlr. 8 gGr. Rheinweine von mehreren Jahrgängen, nach Alter und Qualität von 20 gGr. bis 4 Rthlr. 16 gGr. Feinsten Moselwein 18 gGr., Madeira 1 Rthlr., Mallaga von 16 gGr. bis 1 Rthlr. 8 gGr., Muscat Lünell 16 gGr., Würzburger zu 16 und 18 gGr., alten Steinwein 1 Rthlr. 16 gGr., Gressewein 1 Rthlr 6 gGr., Burgunder von 1 Rthlr. 8 bis 1 Rthlr. 16 gGr., Champagner 2 Rthlr. 4 gGr., Jamaica Rum 16 gGr. bis 1 Rthlr., Arrac de Goi 1 1/2 Rthlr. bis 2 Rthlr., Extrait d'Absynthe 2 Rthlr., Basler Kirschwasser 1 Rthlr. 16 gGr. Auch sind feine niederländische Tuche und Casimir, gangbarste Modefarben, zu den billigsten Preisen bei mir zu bekommen.

Hirschberg, den 13. Juny 1822. *Carl Friedrich Adolph, Schildauergasse No. 230/90.*

(Vermiethung.) In einem am Markte gelegenen Hause sind einige sehr schöne und bequeme Wohnungen zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) Zwei junge, gesunde und ganz fehlerfreie Zugochsen, welche zusammengegangen, stehen schneller Veränderung wegen sogleich zum Verkauf. Den Verkäufer weiset die Expedition des Boten nach.

(Verkaufs-Anzeige.) Einige Sätze harmonisch gestimmte neue Kuhglocken aus dem Harz, mit hölzernen Biegeln ganz complett, offerirt Ernst Molle.

(Anzeige.) In dem Vorwerk zu Straupitz steht sämmtliches Schaf-Vieh zu verkaufen.

(Anzeige.) Ganz neue moderne, wie auch ordinaire Kinderwagen, ein neuer halbgedeckter Wagen mit einem Vorderverdeck, ein zweispänniger und ein einspänniger Plauwagen stehen zu verkaufen bei dem Maler Hantke vor dem Schildauerthore.

(Anzeige.) Auf dem Kirchhofe bei der hiesigen evangelischen Kirche sind zwei Begräbnißstellen an der Mauer zu verkaufen, als

1) eine sub Lit. A, Nro. 4, 15 Ellen lang 9 Ellen breit,
2) eine sub Lit. D, Nro. 7, 9 Ellen lang 8 Ellen breit.

Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten. Hirschberg, den 18. Juny 1822.

(Bekanntmachung.) Da so viele Leidende hier aus unsrer Gegend mit Bedauern bemerken, daß sie es nicht wissen, daß der hiesige Louisen-Brunnen so wohlthätige Heilkraft besitzt, so mache ich hiermit pflichtmäßig bekannt, daß jeder Leidende für eine Kleinigkeit bei allen Leiden des Krampfs, Gicht, Schlag, Verstopfung und Hemorhoidal Beschwerden, die schnellsten und wohlthätigsten Wirkungen thut. Der Louisen-Brunnen befindet sich im letzten Hause der Gallerie gegenüber.

Warmbrunn, den 3. Juny 1822. Friedericke v. Horn.

(Verkauf einer Fleischerei.) Veränderungswegen soll in einer, in hiesiger Gebirgsgegend gelegenen nahrhaften Stadt, eine Fleischerei aus freier Hand von dem Eigenthümer verkauft werden. Außer den im besten baulichen Zustande dabei befindlichen, zum Betriebe der Fleischerei äußerst vortheilhaft belegenen Wohn- und Schlachtgebäuden, welche letztere ganz besonders bequem eingerichtet sind, befinden sich bei demselben noch circa 20 Scheffel Aussaat gut cultivirter und völlig bestellter Boden. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

(Anzeige.) Eine ganz neue, aus Eisen, Stahl und Messing accurat gearbeitete Thurm Uhr, mit Grahamscher Hemmung und Stundenschlagwerk, 1 1/4 Elle lang, 1 Elle hoch, und 14 Zoll breit, zu einem oder auch zwei Weisewerken eingerichtet, ist um einen billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt darüber die Expedition.

(Anzeige.) Ein Sonnen-Microscop mit vier Linsen, welches auch als simples Microscop gebraucht werden kann, nebst einigen Vergrößerungs-Objecten und dem dazu gehörenden Apparat, gut conditionirt, vorzüglich für Eltern, welche ihren Kindern eine höhere Ausbildung geben wollen, steht billig zum Verkauf. Nähere Nachricht ertheilt die Exped. des Boten.

(Anzeige.) Außer meinen bereits führenden Weinen, habe ich Laubenheimer à 18 gGr., Niersteiner à 1 1/3 Rthlr., Burgunder Nuits à 1 Rthlr., herben Ungar à 18 gGr., und fetten Ungar Ausbruch à 1 1/6 Rthlr., von vortrefflicher Güte in Commission erhalten. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Bekanntmachung.) Die städtische Ziegellei zu Greiffenberg soll von Michaeli d. J. an, unter einer veränderten Administration betrieben oder fortgesetzt werden. Es können daher cautionsfähige unternehmungslustige Ziegelstreicher sich hierzu melden und das Nähere über die neue Verfassung, so wie die Bedingungen bei der Kämmerei jederzeit erfahren.

(Anzeige.) Unterzeichneter erbittet sich zu Schreibereien in Noten und Schrift, wie auch zu Anfertigung der Nelken- und Pfirsich Ableger. Letztere sind jedoch im Frühjahr sicherer zu fertigen. Zu erfragen beim Rektor Herrn Rösler.

(Anzeige.) Ein großer Vier-Centner-Wagebalken, nebst den Schaalen, steht zum Verkauf. Die Expedition des Boten zeiget den Verkäufer nach.

(Anzeige.) Ein Fortopiano steht billig zu verkaufen beim Mauermeister Riedel.

(Vermiethung.) In einem am Ringe gelegenen Hause ist in der zweiten Etage eine Vorderstube nebst Alkoven, eine Hinterstube, Küche und Speisegewölbe; desgl. in der 3ten Etage eine Vorderstube nebst Alkoven, Kammern, Wäschboden, Keller und Holzremise zu vermiethen. — Auch sind im Hinterhause im ersten Stock zwei Stuben nebst Kammer, einen Antheil am Keller, gemeinschaftlichen Wäschboden und Holzremise zu vermiethen. Diese Logis werden sowohl im Einzeln als im Ganzen vermiethet und können bald bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Coffetier Geier, in Nro. 37.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125/66.